

Panegyrique du fondaparinux?

Courrier des lecteurs concernant: **Wuillemin WA. Hématologie: Plus volontiers du sucre que du cochon.**
Forum Med Suisse 2002;2:1221-2.

Correspondance:
Dr Jacques Wacker
Spécialiste FMH, Médecine interne
Maladies des poumons
Médecin-adjoint à l'hôpital
Av. Léopold-Robert 12
CH-2300 La Chaux-de-Fonds

Monsieur le Rédacteur en chef,
L'article du professeur Wuillemin censé revoir les événements importants de l'hématologie en 2002 a fait l'apologie d'une nouvelle héparine, le fondaparinux comme seul événement marquant en 2002.

Cet article, après son début humoristique, m'apparaît être un panegyrique enthousiaste d'un produit où l'auteur, dans des termes très lyriques, ne voit que des avantages dans la synthèse de cette nouvelle molécule.

Or, il ne cite qu'une étude (Turpie AGG, Arch

Intern Med 2002;162:1833-40) supportant son soutien sans réserve.

Il serait utile pour le lecteur de savoir si le Dr Wuillemin a une relation commerciale avec les fabricants de cette nouvelle molécule et si pour cet article, il a reçu des honoraires particuliers. En vous remerciant de publier cette lettre et sa réponse dans les courriers des lecteurs, je vous adresse mes meilleurs messages.

Jacques Wacker

Replik

Kollege Wacker thematisiert einen ganz wichtigen Aspekt: Die willentliche oder unwillentliche Beeinflussung durch die Industrie. Ich bin überzeugt, dass wir dieser Beeinflussung viel mehr unterliegen, als uns allen lieb ist. Im vorliegenden Fall kann ich allerdings beruhigen, mein Enthusiasmus basiert auf Daten, nicht auf einem Honorar der Firma für diesen Artikel. Mein Kontakt mit der Fondaparinux-Produzierenden und -vertreibenden Firma basiert auf wissenschaftlichen und klinischen Interessen und hat keinerlei kommerziellen Hintergrund. Nach Jahrzehnten der Antikoagulation mit Vitamin-K-Antagonisten und Heparinen stim-

men mich aber in der Tat die Entwicklungen der letzten Jahre enthusiastisch. Es kommen neue Medikamente auf uns zu, wie eben z.B. das Fondaparinux, aber auch das (Xi)melagatran. Ich bin überzeugt, dass diese Medikamente einen Fortschritt darstellen. Selbstverständlich braucht es weitere zahlreiche grundlagenwissenschaftliche und klinische Arbeiten, um den genauen Platz dieser Medikamente im klinischen Alltag zu definieren. Die Entwicklung neuer Medikamente, wovon Fondaparinux im Jahre 2002 das einzige neu zugelassene ist, ist aus meiner Sicht absolut ein «Schlaglicht» wert!

Walter A. Wuillemin

Korrespondenz:
PD Dr. Dr. Walter A. Wuillemin
Leitender Arzt Hämatologie
Medizinische Klinik
Kantonsspital
CH-6000 Luzern 16

Walter.Wuillemin@ksl.ch

Auflösung Periskop von Seite 505

Wirklich nicht ganz einfach – aber klassisch. Es handelt sich um eine schwere **Bleivergiftung** mit typischen hämatologischen und neurologischen Manifestationen. Woher aber das Blei? Nach einer Ventrikulostomie des dritten Ventrikels erlangt die Patientin wieder das Bewusstsein – zunächst bei Persistenz einer schweren Tetraparese. Nach zwei Wochen entwickelt sie

Melaena und wird gastrokopiert, wobei man einen ganzen «Altmetallladen» entdeckt. Dieser wird operativ entleert, wobei 500 g Ringe, Spangen, Kettchen etc. asserviert werden – offenbar mehr Blei als Gold! – *Rojas-Marcos I, et al. Cerebellar oedema and siderblastic anemia. Lancet 2002;360:2046.*